



## **Tourenbericht 2./3. April 2011 WT3 Grimselpass Sidelhorn**

Mit Schneeschuhen auf den Bahnhof zu gehen, wenn Nachbarn sich an diesem ersten Sommertag für eine Grillparty wettrüsten, ist schon merkwürdig. Dies hielt uns aber nicht davon ab, über Zürich, Göschenen nach Oberwald zu fahren. Wir staunten nicht schlecht, als es auch am anderen Ende des Furkatunnel im Walliser Talboden mehrheitlich noch grün war. Doch was schon lässt zehn SAC'ler entmutigen. So beschritten wir nach einem Kaffee im Bahnhofbuffet die ersten dreihundert Höhenmeter mit den Bergschuhen.

Auf den Geleisen der Furka Dampfbahn-Strecke kreuzte uns nicht etwa ein Zug, sondern eine Schlange. Nicht viele von uns sahen ein solches zirka 40 Zentimeter langes Reptil in Schweizer Natura. Nachforschungen nach könnte es eine Äskulapnatter gewesen sein.

Oberhalb des Rhonetals mit Blick in das Obergoms, schnallten wir die Schneeschuhe um und fuhren die Teleskopstöcke aus. Gemütlich ging es aufwärts. Je näher wir dem Grimselpass kamen, je mehr wurde auch der Schnee. Trotz dem Sommerbeginn im Unterland, ist der Winter ist also noch nicht vorbei.

Pünktlich zum Zvieri trafen wir auf der Terrasse vom Hotel Grimselblick ein und sonnten uns bis kurz vor dem Znacht bei stahlblauem Himmel. Nach einem Viergänger gingen wir früh zu Bett, schliesslich wollten wir ebenso früh am Morgen auf das Sidelhorn.

Am Sonntag gingen wir bei herrlichem Sommenschein zu Beginn gleich das steilste Stück an und die beim Zmorge zugeführten Kalorien wurden schnell abgebaut. Entlang der Krette und der Grenze der Kantone Bern und Wallis gingen wir Richtung dem Höhepunkt unserer beiden Tage entgegen. Nach zweieinhalb Stunden erreichten wir den Gipfel, wovon wir Sicht bis auf das von den Farbstiftschachteln bekannten Horn oberhalb dem Mattertal und den Dom hatten. Die Strapazen vom letzten Teilaufstieg waren vergessen und das Lächeln kehrte in vielen Gesichter zurück.

An dass der Abstieg so anstrengend, wenn nicht mühseliger sein würde, dachte niemand. Da die Schneemassen nicht mehr hielten, brachen wir auf einer langen Strecke immer wieder ein und zogen unsere Beine Schritt für Schritt talabwärts. Die sehr geringe Bodennutzlast wurde gar den Fliegengewichter zum Verhängnis. Nach diesen Strapazen erreichten wir nach je nachdem kürzerer oder längerer Zeit wieder den Weg, auf welchem wir samstags hochkamen und nun nach Oberwald zurückkehrten.

Gutgebräunt, teils als Rothäupter, traten wir fröhlich unsere Heimreise an. Danke Niklaus, das war eine tolle Tour.

Tobias Wullschleger



Start in Oberwald



Nicht alle Obwalder mögen Schnee



Entlang der Furka-Dampfbahn-Strecke



Eine Schlange kreuzt den Weg



Der Aufstieg führte unter Bäumen hindurch



Zweierreihe



Niklaus weiss wo was ist



Vor dem Aufstieg auf dem Grimselpass



Niklaus voller Tatendrang



Zwei Personen - fünf Schatten



Das Steinmandli war auf dem Gipfel



Niklaus kommt oben an



Die Gipfelstürmer



Auf der Krite Süd - abwärts